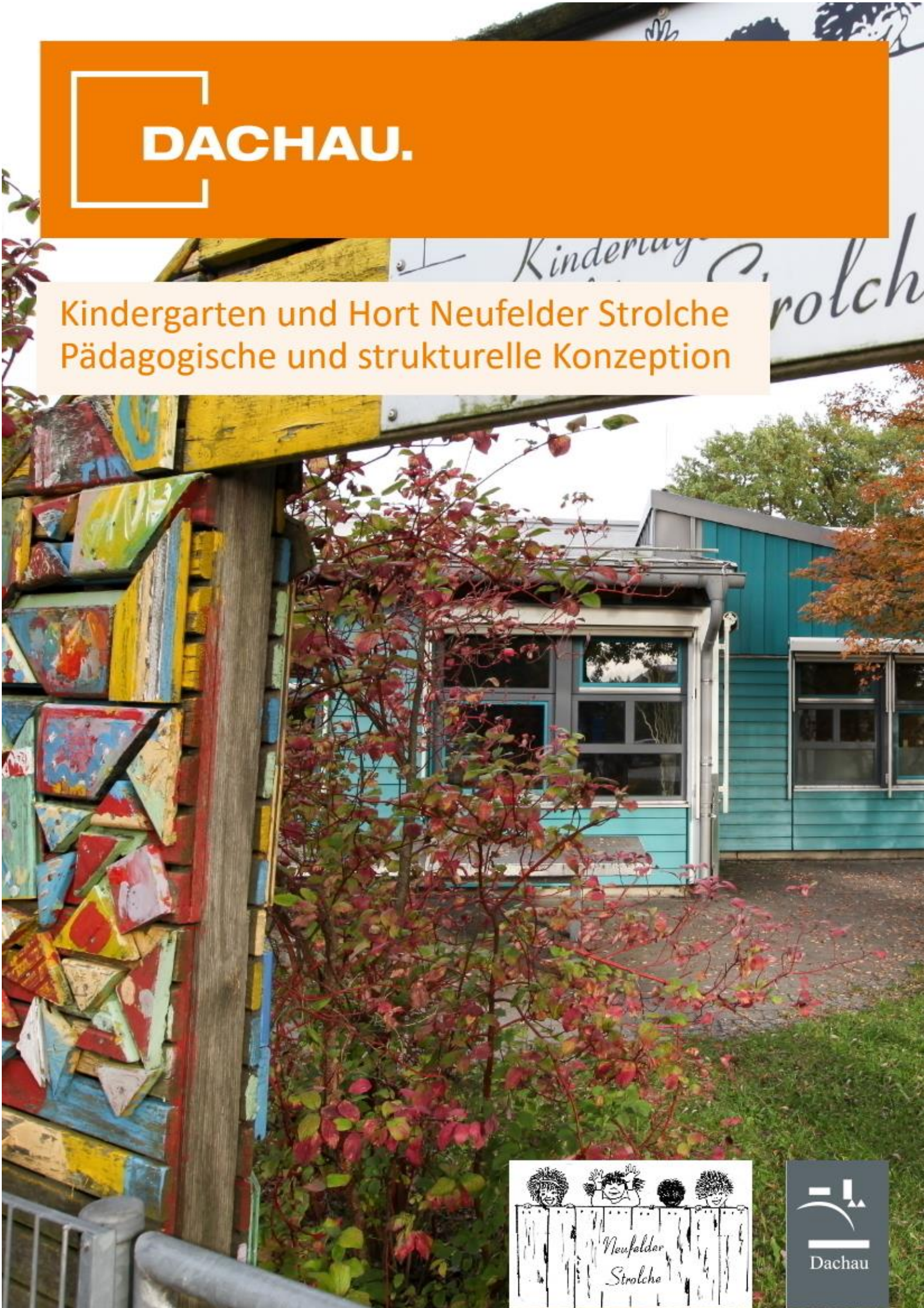
DACHAU.

Kindergarten und Hort Neufelder Strolche
Pädagogische und strukturelle Konzeption



Inhalt

0 Vorwort 1
1 Pädagogische Konzeption 1
1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 1
1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung 1
1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 2
1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz 2
1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen 3
1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handels 4
1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie 4
1.2.2 Unser Verständnis von Bildung 6
1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 7
1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung 9
1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau 9
1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte 9
1.3.3 Der Übergang in den Hort / in die Schule – Vorbereitung und Abschied 9
1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 12
1.4.1 Differenzierte Lernumgebung 12
1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern 14
1.4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort 14
1.4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis 15
1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 16
1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 16
1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 16
1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung 17
1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 17
1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 18
1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen 19
1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 20
1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung 20
1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen 20
2. Organisatorische und strukturelle Konzeption 21
2.1 Rahmenbedingungen 21
2.1.1 Öffnungszeiten 21

2.1.2 Schließtage 21
2.1.3 Personelle Rahmenbedingungen 21
2.1.4 Notfallplan bei nicht planbaren Personalausfall 21
2.1.5 Gebührenübersicht 22
2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen (vgl. Satzung) 22
2.3 Gesetzliche Anforderungen 22
2.3.1 Abholberechtigte Personen 22
2.3.2 Datenschutz (Vertraulichkeit von allen Beteiligten, Fotos, etc.) 23
2.3.3 Aufsichtspflicht 23
2.3.4 Unfallversicherung 23
2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe 25
2.4 Kommunikationswege 26
2.4.1 Tür- und Angelgespräche 26
2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche 26
2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter 26
2.4.4 Aushänge 26
2.4.5 E-Mails 27
2.5 Elternbeirat 27
2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen 27
2.6.1 Bring- und Holzeiten 28
2.6.2 Mittagsruhe 29
2.6.3 Projekte und Angebote 29
2.7 Speisen und Getränke 29
2.8 Raumkonzept 30
2.9 Kleidung und Ausrüstung 30
2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt 31
3 Literaturverweise und Impressum 33

0 Vorwort

Wird noch erarbeitet.

1 Pädagogische Konzeption

1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Chronik der Einrichtung
Am 16.10.1995 öffneten sich die Türen unserer Einrichtung für zwei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Im Herbst 1996 erhöhten wir um eine weitere Kindergartengruppe und bieten seither Platz für maximal 108 Kinder und ihre Familien.

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten Dachaus
Die städtischen Kindergärten und Kindertagesstätten haben zusammen ein gemeinsames Leitbild erstellt. Jede Einrichtung hat jedoch für sich eine eigene Konzeption erarbeitet. Wir orientieren uns dabei in erster Linie am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Unsere städtischen Einrichtungen bieten eine pädagogische Ergänzung zum Elternhaus mit dem Ziel die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrungen die gesellschaftliche Integration zu erreichen. Dabei legen wir als kommunale Kindergärten und Horte Wert auf die Hinführung zu verantwortungsbewussten Bürgern und Bürgerinnen und auf die Vermittlung und Erhaltung unseres Kulturgutes.

Wir achten das Kind als Persönlichkeit und sind in seiner Entwicklung pädagogische Begleitpersonen. Es ist uns wichtig, ein inklusives Umfeld zu schaffen, indem Vielfalt als Stärke gesehen wird. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und schaffen Rahmenbedingungen, die allen Kinder unabhängig von ihren Voraussetzungen, Teilhabe und Mitgestaltung ermöglichen.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit,
Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Einrichtung werden Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf gemeinsam betreut und gefördert.

Als pädagogisch kompetente Fachkräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Zusammenarbeit soll auf einem vertrauensvollen Miteinander basieren.

1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Zielgruppe unserer Einrichtung sind Familien mit Kindern von 3-10 Jahren aus Dachau.

1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die Arbeit in unserer Einrichtung basiert auf den geltenden gesetzlichen Grundlagen, insbesondere den Bestimmungen des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) sowie den jeweiligen Landesrechtlichen Vorgaben und Inklusionsrichtlinien. Diese bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit und die Betreuung von Kindern mit und ohne erhöhtem Förderbedarf.

Im Zuge der Einrichtung der Integrativen Kindergartengruppe wurden die rechtlichen und formalen Rahmenbedingungen entsprechend angepasst. Die Betriebserlaubnis wurde erweitert und die personellen sowie strukturellen Voraussetzungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben überprüft und umgesetzt.

Alle erforderlichen Voraussetzungen zur Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung liegen in unserer Einrichtung vor. Ziel ist es, allen Kindern eine gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung zu ermöglichen und Ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag in der Kindertageseinrichtung zu bieten.

Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung steht das körperliche, seelische und geistige Wohl jedes einzelnen anvertrauten Kindes an oberster Stelle.

Bindend für alle Kinder- und Jugendhilfeträger hat der Gesetzgeber sowohl im Sozialgesetzbuch (§§8a u.72a SGB VIII) wie im Bayerischen **Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (Art. 9a u. Art. 9b BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnungen (Kinderbildungsverordnung) das Thema Kinderschutz beziehungsweise die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung[1] verankert.

Die Stadt Dachau kommt dieser Verpflichtung durch ein **Rahmenschutzkonzept** nach, das für alle städtischen Kindertageseinrichtungen gilt. Darin enthalten ist unter anderem die jährliche Schulung aller pädagogischen Mitarbeitenden zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.
Zusätzlich entwickelt jede Einrichtung ein **institutionelles Schutzkonzept** das insbesondere auf die Risikoanalyse, die Intervention und einen vereinbarten Verhaltenskodex eingeht.

Qualifizierte Fachkräfte, entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebote sowie die pädagogisch durchdachten und gestalteten Räumlichkeiten tragen in jeder Kindertageseinrichtung zur Sicherung des Kindeswohles bei.

Zur entsprechenden Wahrnehmung des Schutzauftrages gehört sowohl die Informationsgewinnung als auch die Risikoabschätzung. Die Träger von Einrichtungen und Diensten sind ebenso wie die öffentlichen Träger der Jugendhilfe verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinzuwirken. Falls diese nicht ausreichend mitwirken, sollen die Einrichtungsträger das Jugendamt informieren.

Meldepflichtig nach § 47 SGB VIII sind zudem alle nicht alltäglichen, akuten Ereignisse oder anhaltende Entwicklungen über einen gewissen Zeitraum, die sich in

[1] Körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung sowie sexuelle oder sexualisierte Gewalt

erheblichem Maße auf das Wohl von Kindern auswirken bzw. sich auswirken können.

Sowohl vorbeugend wie auch in möglichen Krisensituationen stellen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes:

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Dachau nehmen den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahr, d. h. insbesondere,

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen;
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte, (*darunter die Einrichtungsleitung und die pädagogische Fachberatung*) einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) hinzuzuziehen;
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit nicht der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird;
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken;
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden;
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten.

1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Wir arbeiten nach Elementen von Gerlinde Lill (Einblicke in Offene Arbeit) und Malaguzzi aus der Reggiopädagogik. Dies bedeutet für uns, den Kindern die Gelegenheit zu geben, von sich aus aktiv ihre Lebens- und Lernwelten zu gestalten und zu begreifen. Die Aufgabe des Erziehenden ist es hier, wahrnehmend zu beobachten und die Themen aufzugreifen und gemeinsam mit dem Kind zu erarbeiten. Auf diese Art und Weise werden alle Bildungsbereiche im jeweiligen Tempo des Kindes berührt.

Offenheit beginnt in den Köpfchen und Herzen der Erwachsenen.

Offene Arbeit öffnet allen Beteiligten Spielräume für Autonomie.

Offene Arbeit schafft offene Strukturen und Flexibilität im Alltag.

Offene Arbeit lebt im Jetzt, reflektiert

das Gestern und dient dem Morgen

Gerlinde Lill.

1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handels

1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Bild von Eltern und Familie

Ein respektvoller Umgang mit allen Kindern und ihren Familien unter Berücksichtigung verschiedener Kulturen und Religionen, verschiedener Sprachen, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Lebensumstände und Familienformen sind uns in unserer Einrichtung ein großes Anliegen.

Wir möchten den Familien und den Kindern wichtiger Begleiter in allen Lern- und Entwicklungsschritten sein und legen dabei großen Wert auf eine Erziehungspartnerschaft.

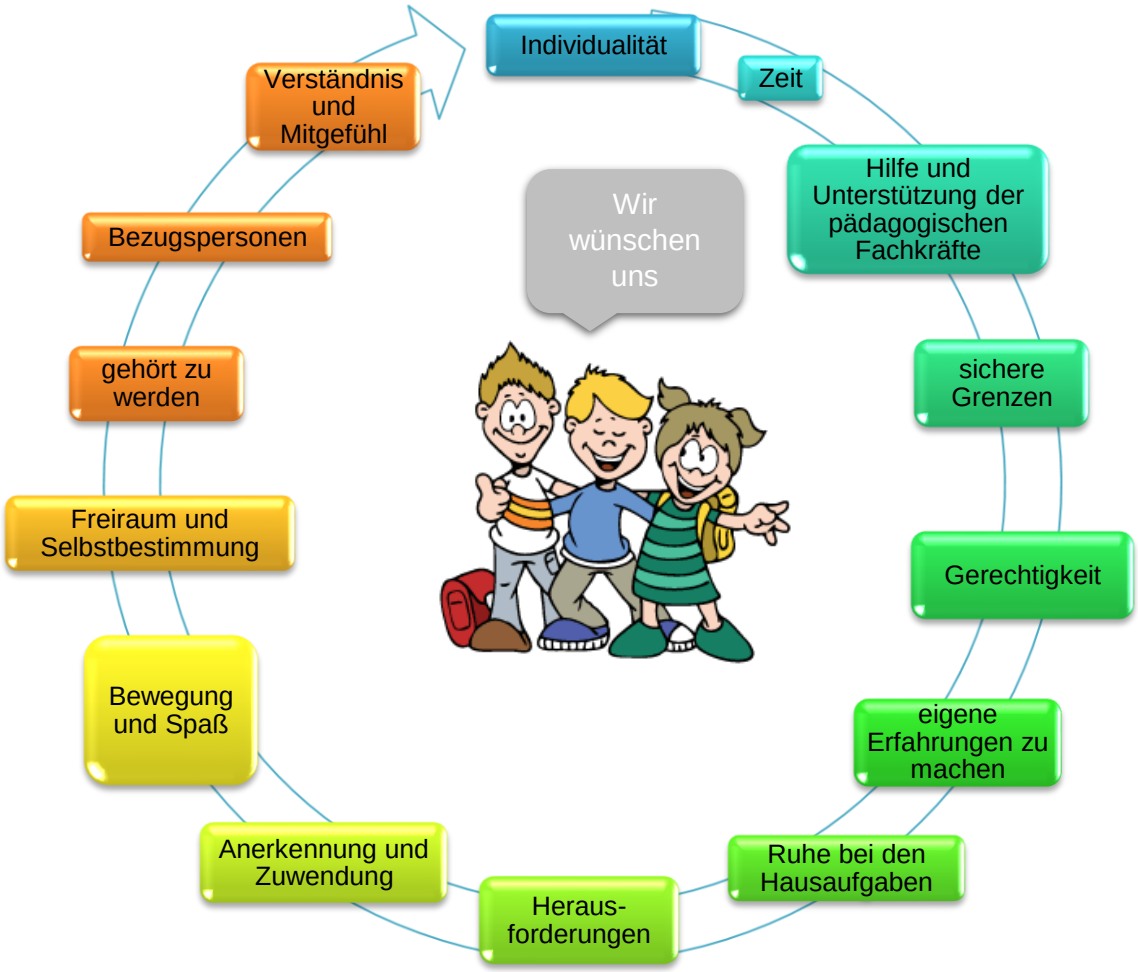
Für uns als pädagogische Fachkräfte ist es selbstverständlich, dass wir die Rechte der Kinder schützen sowie jedes Kind mit dessen individueller Persönlichkeit annehmen. Wir wollen die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, dabei für sie Partner sein, die sie in ihrer Entwicklung mit Achtsamkeit und Wohlwollen unterstützen.

Bei uns haben die Kinder unter anderem folgende Rechte:



Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Fördern wir soziale Kompetenzen und ein Gefühl von Zugehörigkeit. So verbinden wir



Das Recht des Kindes auf Achtung

Wir verstehen uns für die Kinder als Vorbild, Ansprechpartner und Vertrauenspersonen.

Es ist uns wichtig, jedem Kind mit Respekt für seine eigene Entwicklung zu begegnen, Verständnis für sein jeweiliges Verhalten zu zeigen und seine Bedürfnisse wahrzunehmen und aufzugreifen.

Ein zentraler Grundsatz unserer Arbeit ist die Individuelle Förderung. Wir knüpfen an den jeweiligen Entwicklungsstand und die Ressourcen der Kinder an und begleiten sie einfühlsam in ihren Lern- und Bildungsprozessen. Gleichzeitig legen wir großen Wert auf die Stärkung der Gemeinschaft. Durch gemeinsames Erleben, gegenseitige Unterstützung und Respektvollen Umgang miteinander individuelle Entwicklungsbegleitung mit dem Aufbau einer starken, solidarischen Gemeinschaft, in der jedes Kind seinen Platz findet.

1.2.2 Unser Verständnis von Bildung



Stärkung von Basiskompetenzen

Physische Kompetenzen
- entwicklungsbedingte Übernahme von Verantwortung für die Gesundheit und das körperliche Wohlergehen
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen

☞Turnen und Ausschneiden

Soziale Kompetenzen
- Beziehungsaufnahme zu den Kindern und Erwachsenen
- Toleranz
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktlösung
- Kooperationsfähigkeit

☞ Rollenspiele, z.B. in der Puppenecke

Lernmethodische Kompetenz
- Neues Wissen verstehen, begreifen und die Bedeutung erschließen
- Lernen durch Tun

☞ Entdeckerstunde

Entwicklung von Werten und Normen
- Gegenseitige Achtung
- Solidarität

☞Morgenkreis: Lernen, mit Regeln umzugehen

Kognitive Kompetenzen
- Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Lösungsorientiertes Denken
- Phantasie und Kreativität

☞ Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele und Nacherzählen

Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes
- Erarbeiten und Akzeptieren und Einhalten von Regeln

☞Morgenkreis

Selbstwahrnehmung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Selbstwertgefühl
- Selbstregulation
- Neugier und individuelles Interesse

☞ *Vorschule und Angebote*

Fähigkeit zur Selbstverantwortung
- Für das eigene Handeln
- Anderen Gegenüber
- Für Umwelt und Natur
- Autonomie

☞ Freispiel: Freie Wahl von Spielpartner und Spielmaterial

Durch die Stärkung aller Kompetenzen ermöglichen wir den Kindern das Befriedigen ihrer menschlichen Grundbedürfnisse.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Vielfalt ist ein zentrales Prinzip unserer pädagogischen Arbeit und orientiert sich an den Grundlagen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans. In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsverläufen, Fähigkeiten, kulturellen Hintergründen und Lebenswelten. Diese Vielfalt verstehen wir als wertvolle Ressource für Bildungsprozesse und die soziale Entwicklung aller Kinder.

Mit der Einrichtung unserer Integrationsgruppe haben wir unser pädagogisches Konzept bewusst weiterentwickelt, um Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil unseres Alltags zu verankern.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Haltung steht ein Ressourcenorientierter Blick auf jedes Kind. Wir nehmen die individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse wahr und gestalten darauf aufbauend gezielte Förder- und Bildungsangebote. Unser Fokus liegt auf der Förderung von Basiskompetenzen im Sinne des BEP, wir personale, soziale und Lernmethodische Kompetenzen. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder Vielfalt als Selbstverständlichkeit und entwickeln dabei Empathie, Toleranz, Kooperationsfähigkeit sowie ein respektvolles Verständnis füreinander. Besonders in der Integrationsgruppe ermöglichen wir durch differenzierte Begleitung und angepasste Rahmenbedingung eine bestmögliche individuelle Förderung und Teilhabe.

Gleichzeitig ist uns die Gemeinschaft ein zentrales Anliegen. In unseren Gruppen fördern wir ein respektvolles Miteinander, gegenseitige Unterstützung und soziale Verantwortung. Kinder erleben sich als Teil einer Gemeinschaft, in der Unterschiedlichkeit akzeptiert und vor allem wertgeschätzt wird.

Unser Ziel ist es jedes Kind in seiner Entwicklung zu stärken und zugleich ein inklusives Gemeinschaftsgefühl zu schaffen, in dem sich alle Kinder sicher, angenommen und zugehörig fühlen.

1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unser pädagogisches Handeln ist von einem inklusiven, partizipativen und ressourcenorientierten Ansatz geprägt.

Jedem Verhalten des Kindes begegnen wir mit Verständnis und lassen es dabei Geborgenheit, Zuwendung, Kontinuität und Grenzen erfahren.

Wir bieten Kindern Hilfestellung um Erlebtes zu verarbeiten und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Wir dienen dabei als Vorbild und Modell, an dem die Kinder lernen können. Mit dieser wohlwollenden Grundhaltung vermitteln wir den Kindern unser Vertrauen und ein wichtiges Wertesystem. Wir geben ihnen ein sicheres Umfeld, damit sie ein gesundes Selbstwertgefühl und ihre natürlich vorhandene Lernfreude frei entfalten können.

Die Kinder werden angeregt, ihre Konflikte selbständig und gewaltfrei zu lösen, die Meinung anderer zu respektieren und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen. Sie sollen lernen, ihre Probleme eigenständig anzugehen, um in unserer Gemeinschaft ein wertvolles Mitglied zu sein. Im späteren Schulalltag kann auf diese Methoden zurückgegriffen werden.

Teiloffenes Konzept

Der Kindergartenalltag beginnt für das Kind in seiner Stammgruppe. Das Kind kann sich in seiner Gruppe orientieren, knüpft die ersten Kontakte und lernt die grundlegenden Werte, die für ein soziales Leben ausschlaggebend sind, kennen. Feste Rituale geben die Sicherheit den Alltag zu bewältigen.

Im vertrauten Gruppenraum besteht die Möglichkeit Hilfestellung bei Alltagssituationen zu bekommen.

Die erlernten Fähigkeiten, wie Selbstvertrauen, Resilienz, Selbstbestimmung, Konfliktfähigkeit, Mitbestimmung und weitere soziale Kompetenzen geben dem Kind die Motivation den teiloffenen Alltag zu leben.

Neben unseren Stammgruppen befinden sich in unserem Haus verschiedene Spielbereiche (z.B. Bällebad, Kaufladen, Verkleidungsecke) die nach dem Morgenkreis gruppenübergreifend von den Kindern genutzt werden können.

Die Kinder wählen nach ihren individuellen Bedürfnissen, den Spielbereich und Spielpartner, in einem gewissen Rahmen. Dieser ist räumlich und zeitlich vorgegeben.

Während der gruppenübergreifenden Spielzeit finden gezielte Angebote (z.B. Entdeckerecke, Musikstunde) statt. Die Teilnahme an diesen Angeboten und dem monatlichen Waldtag ist freiwillig.

Um alle Vorgaben des BayKiBig zu erfüllen, finden neben diesen Angeboten verpflichtende Kurse statt (Deutschkurs, Vorschule).

1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Der Beginn eines neuen Lebensabschnitts ist für die Kinder eine große Herausforderung.

1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung ist ein zentraler Bestandteil des Übergangs in unserer Einrichtung und legt die Grundlage für eine sichere Bindung zwischen Kind, Eltern und pädagogischem Team. Jedes Kind wird individuell begleitet, wobei ausreichend Zeit für das Kennenlernen, Vertrauen und Orientierung eingeplant wird. Die Eltern werden aktiv in den Prozess einbezogen und als wichtige Bezugsperson unterstützt, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Alle Kinder, unabhängig von Gruppenzugehörigkeit oder Förderbedarf, werden während der Eingewöhnung sensibel begleitet und haben die Möglichkeit aktiv mitzubestimmen, wer sie während dieser Phase begleitet. Teilhabe und Sicherheit stehen dabei im Vordergrund. Kinder können ihre vertraute Bezugsperson auswählen und bei Bedarf auch Kontakte zu Freunden in anderen Gruppen einbeziehen. Die Eingewöhnung erfolgt zunächst in der Stammgruppe, wobei die Kinder in einem geschützten Rahmen ausprobieren können, sich nach und nach an anderen Gruppen zu orientieren und soziale Beziehungen zu erweitern. So verbinden wir individuelle Sicherheit und Achtsamkeit mit selbstbestimmter Teilhabe und sozialen Lernprozessen.

1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte

Teiloffenes Arbeiten bereitet die Kinder auf viele Übergange vor. Die Vorschulkinder begegnen sich ab dem ersten Kindergartentag mit dem Kindergarten- und Hortpersonal sowie mit allen Kindergarten- und Hortkindern. Durch verschiedene gruppenübergreifende Angebote sind die Kinder mit allen Räumlichkeiten in unserer Einrichtung vertraut. Es gelingt uns strukturierte und bedürfnisorientierte Übergänge wunschgemäß zu gestalten.

1.3.3 Der Übergang in den Hort / in die Schule – Vorbereitung und Abschied

NEUGIERDE ist die Triebfeder und der Impuls, sich Wissen anzueignen. Kinder im Vorschulalter lernen hauptsächlich durch „BE – GREIFEN“, also spielerisches Lernen im Tun mit allen Sinnen. Wir arrangieren unsere gezielten Angebote so, dass die Kinder möglichst ganzheitlich in allen Bereichen angesprochen und unterstützt werden.

Nicht erst im letzten Jahr werden die Kinder „schlau“ gemacht und auf die Schule vorbereitet. Jede Entwicklungsphase braucht ihre Zeit. Unsere Angebote sind so aufgebaut, dass die Kinder an ihrem individuellen Wissensstand und in ihrem eigenen Tempo daran anknüpfen können. Inhaltliche Themen sind dann z.B. Jahreszeiten, Alltagserlebnisse, Lebenssituationen der Kinder, Umwelt- und Interessensthemen, Lernziele der Vorschulkinder und verschiedene Feste im Jahresverlauf.

Wir schaffen die Möglichkeit, im Sinne der Gesundheitsförderung, auf die Bedürfnisse des Körpers zu achten, so dass im Laufe des Tages ein ausgewogenes Verhältnis von Bewegungs-, Ruhe- und Lernphasen stattfindet. Selbstbestimmte Projektthemen der Kinder haben aber immer Vorrang.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Zusätzlich findet für unsere Vorschulkinder ein spezielles Vorschulprogramm statt. Durch gezieltere Aufgabenstellungen möchten wir das Selbstwertgefühl, die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder soweit stärken, dass sie für den Schulalltag gerüstet sind. Dabei bauen wir systematisch auf die zurückliegenden Jahre auf, in der die Kinder intensiv gelernt haben, innerhalb einer Gemeinschaft Regeln einzuhalten, ihre Wahrnehmungen zu sensibilisieren, ihre Fein- und Grobmotorik zu stärken, Kreativität und ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln. In dieser Atmosphäre des Angenommen seins mit all ihren Fähigkeiten und Stärken, sind die Kinder im letzten Jahr absolut aufnahmefähig und wissbegierig. Sie lernen sich in einer altershomogenen Gruppe selbst zu reflektieren.

Wir vermitteln den Kindern Kulturgut, sprachlichen Ausdruck, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften. Wir fördern dabei Ausdauer und Konzentration. Das Lustprinzip der voran gegangenen Jahre tritt mehr und mehr in den Hintergrund und das Lernzielergebnis wird

…UND SO SETZEN WIR ES UM:

Um den Kindern den Einstieg zu erleichtern, besteht jedes Jahr die Möglichkeit, am „Tag der offenen Tür“ unsere Einrichtung erst einmal räumlich kennen zu lernen. Vor den Sommerferien bieten wir allen neu eingeschriebenen Kindern eine „Schnupperstunde“ in der Stammgruppe an. Das Kind hat dabei die Möglichkeit, zusammen mit den Eltern, die zukünftige Gruppe und die Fachkräfte kennen zu lernen. Dies soll helfen, die Ängste und Unsicherheiten bei den Kindern und auch bei den Eltern abzubauen.

Damit wir im Herbst jedem Anfänger und jeder Anfängerin genügend Zeit widmen können, sind die Eintrittstage für die einzelnen Kinder im September gestaffelt. Wir finden es wichtig, dass die Kinder sich langsam an den Tagesablauf gewöhnen dürfen und besprechen daher mit den Eltern die individuelle Eingewöhnungszeit in den ersten Wochen. Die älteren Kinder in unserer Einrichtung werden zusätzlich motiviert, jeweils für ein neues Kind die „Patenschaft“ zu übernehmen. Für alle Fragen zum Kindergartenstart bieten wir den neuen Eltern jeweils vorab im Frühsommer einen Informationsabend an. Um einen ersten Einblick in unsere Kindertagesstätte zu bekommen und die wichtigsten Abläufe zu verstehen, wird eine Willkommensmappe an die Eltern ausgegeben. Im Bedarfsfall finden auch unter dem Jahr, für zugezogene Familien, Einführungsgespräche mit der Betreuungsperson statt.

durch eine methodische Arbeitsweise angestrebt. In einzelnen Fällen möchten wir durch rechtzeitige Beratungsgespräche mit den Eltern und geeigneten Fördermaßnahmen (Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogik) den Kindern den Übergang in den nächsten Lebensabschnitt ermöglichen. Dabei berücksichtigen wir immer den individuellen Entwicklungsstand und versuchen vorhandene Entwicklungsverzögerungen bzw. auch mögliche Hochbegabung zu erkennen.
Wir ergänzen uns mit dem Elternhaus, nutzen die Hilfen durch andere Institutionen und achten auf eine gute Integration innerhalb der Gruppengemeinschaft.

1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Wir erkennen die individuelle Entwicklung des Kindes an und schaffen eine gemeinsame Basis von der aus wir die Kinder in ihrem Alltag nach ihren Bedürfnissen begleiten. Durch regelmäßige Reflektion entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit und passen die Rahmenbedingungen an.

Grundwerte die uns wichtig sind:

- Gleichberechtigung
- Wertschätzung
- Partizipation
- Recht auf Bildung
- Inklusion und Integration
- Pflege traditioneller Kulturen
- Freiheit „Ich selbst sein“
- würdevolles Miteinander

In der gesamten Kindergarten- und Hortzeit begleiten wir das Kind, um mündig für das Leben zu werden.

Beispiele aus unserer Einrichtung:

- Auswahlmöglichkeiten der Spielecken durch visueller Unterstützung
- Wir sind offen für alle Kulturen
- Mehrsprachige Fachkräfte unterstützen bei Sprachbarrieren
- Die Angebote und Spielbereiche sind verhandelbar

1.4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Unsere barrierefreie Einrichtung ist mit drei Gruppenräumen, die jeweils durch einen Nebenraum verbunden sind ausgestattet. Der Hortbereich mit einem Gruppenraum und zwei Hausaufgabenzimmern ist vom Kindergartenbereich getrennt. Allen Kindern steht ein großzügiger Turnraum zur Verfügung, außerdem nutzen wir den großen Flur als zusätzliche Spielfläche während der Gangöffnung. Zur Kindertagesstätte gehört ein großer Garten mit altem Baumbestand.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf <u>Kindergarten</u>





Für die Frühdienstkinder beginnt der Tag ab 7:00 Uhr in einer der Kindergartengruppen (wöchentlicher Wechsel) Zwischen 8:00 Uhr und 8:45 Uhr ist die reguläre Bringzeit.

Von 07:00 bis 10:00 Uhr findet eine gleitende Brotzeit statt. In der Zeit von 08:45 Uhr bis 9:30 Uhr treffen sich die Kinder in der Stammgruppe zum gemeinsamen Morgenkreis. Um 9:30 Uhr finden die gruppenübergreifenden Angebote und die Gangöffnung statt. Nach dem Gongsignal um 11:30 Uhr werden die Gangecken geschlossen.

In der jeweiligen Stammgruppe gibt es um 12:00 Uhr Mittagessen. Die Vorschulkinder aus allen Gruppen dürfen gemeinsam im Bistro im Gang essen. Die Kernzeit endet um 12:00 Uhr und die Abholzeit beginnt.

Nach dem Mittagessen gehen wir in den Garten und die Kinder werden individuell abgeholt.
Ab 13:30 Uhr findet die gleitende Nachmittagsbrotzeit statt.

Tagesablauf <u>Hort</u>



Nach Schulschluss kommen die Kinder selbständig in den Hort. Anschließend beginnt „Relax-Time“. Kinder entscheiden sich bedürfnisorientiert für ein gezieltes Angebot oder für das Freispiel.
Die Zeit wird zum Spielen und sozialem Austausch genutzt um das Gemeinschaftsgefühl zu stären. Wir sehen

diese Zeit als eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Alltag und unterstützen damit die persönliche Entwicklung. Der Tagesablauf im Hort wird so gestaltet, dass Kinder ausreichend freie Zeit für individuellen Interessen haben.

Das gemeinsame Mittagessen beginnt für alle Hortkinder um 13:30 Uhr.

Das Meistern der Hausaufgaben startet um 14:00 Uhr. Die Hortkinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Sie können in Ruhe und konzentriert die Hausaufgaben bewältigen. Anschließend können die Kinder die Freizeit wie davor nachgehen.

Am Freitag finden keine Hausaufgaben statt. An diesem Nachmittag führt der Hort Angebote, Kinderkonferenzen, Geburtstagsfeiern und Feste durch. Die Kinder werden abgeholt oder verlassen nach Vereinbarung selbständig den Hort.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Funktions- und Spielecken

In verschiedenen Aktions- und Bewegungsecken unserer Einrichtung haben die Kinder, je nach Bedürfnis außerhalb der Gruppe, zusätzliche Spiel – und Lernmöglichkeiten. Durch diese erweiterten Entfaltungsmöglichkeiten und die größtmögliche Raumnutzung entstehen bei den Kindern Kreativität und Entdeckerfreude. Im Gruppenraum genießen die Kinder dann auch unsere intensivere Aufmerksamkeit.

Die kindliche Form des Lernens ist das Spiel. Im Spiel verarbeiten die Kinder Gefühle und alles Erlebte, dass sie durch individuelle Biographien und unterschiedliche Lebensformen mit sich bringen, sowie an aktuellen Erlebnissen erfahren. Die Kinder stellen im Spiel einen Bezug zur Realität her, dies dient der Lebensbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung.

Unsere Einrichtung soll einen Raum der Sicherheit und Geborgenheit bieten, indem die Kinder ihre wechselnden Bedürfnisse ausleben und sich im Spiel frei entfalten können. In unseren Gangecken können die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nach Ruhe, Bewegung oder Lernanregungen nachkommen.

Die Entscheidung liegt dabei ganz allein beim Kind.

Die verschiedenen Spielbereiche werden nachmittags auch von den Hortkindern genutzt. Die Gangecken ändern sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Im Moment stehen den Kindern folgende Funktionsecken zur Verfügung:

- Bällebad
- Verkleidungsecke
- Turnraum
- Gangfahrzeuge
- Bauecke, Sandecke
- alle Gruppenräume
- Leuchttisch
- Kaufladen
- Garten
- Boxbereich
- Kicker

Wir möchten einerseits die Kinder darauf vorbereiten, in einer Gesellschaft zu leben, die sich mit rasanten Schritten verändert und zugleich hohe Anforderungen an alle beteiligten Personen stellt. Andererseits wollen wir einen Ort schaffen, an dem es möglich ist Ruhe, Phantasie, Kreativität, Lernfreude, Neugier und kindliches Spiel, noch fern von allem Leistungsdruck leben zu dürfen.

„Fehler“ sind bei uns erlaubt, denn daraus ergeben sich bekanntlich die größten Lernprozesse und das Prinzip von Ursache und Wirkung lässt die Kinder nachhaltig ihr Tun verstehen. Durch die Auseinandersetzung mit der erlebten Situation, verstehen die Kinder Zusammenhänge und können das Gelernte umsetzen.

Es wäre ein Leichtes für uns pädagogische Fachkräfte, erworbenes Wissen aus Plänen, Büchern und Medien weiter zu vermitteln, doch wer sich an seine eigene Kindheit mit Freude zurückerinnert, weiß:

Nur das selbst Erlebte, die eignen Erfahrungen werden nachhaltig verstanden und bleiben in Erinnerung

1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation –Selbst- und Mitbestimmung

Partizipation – Kinderbeteiligung ist ein Recht, dass in der UN-Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und festgeschrieben ist.
Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der betreuten Kinder im Kindertagesstättenalltag.

Unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand sollen die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen im Alltag mitbestimmen. Sie lernen dabei ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie hören zu, vertreten jedoch auch ihre eigene Meinung, um schließlich zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Durch die Schaffung von Freiräumen innerhalb eines Regelsystems lernen unsere Kinder zu verhandeln, eigene Entscheidungen zu treffen, um so ein positives Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein entwickeln zu können.
Während des Freispiels bieten sich dazu die einzelnen Funktionsecken an und die Möglichkeit andere Gruppen zu besuchen. Die Kinder sind dabei aber nicht sich selbst überlassen, da die gemeinsam festgelegten Regeln als Orientierungshilfen dienen und wir Betreuungspersonen begleitende Hilfestellungen geben. Die daraus gewonnene Sicherheit gibt den Kindern das wünschenswerte Selbstvertrauen und wachsende Eigenverantwortung. Durch die „Gangöffnung“ begegnen sich die Kinder aller Gruppen und können somit Freundschaften schließen und auch pflegen.

1.4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Während des Hortaufenthalts geben wir den Kindern die Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu machen, um selbstständig zu werden. Sie haben die Möglichkeit, in Ruhe und konzentriert Hausaufgaben zu erledigen. Das Hortpersonal überprüft die Hausaufgaben, in der 1. Klasse auf Vollständigkeit und Richtigkeit ab der 2. Klasse nur auf Vollständigkeit. Die Hausaufgabenzeit dauert max. 90 Minuten.
Dies stellt an uns Pädagogen den Anspruch, immer wieder den richtigen Weg

zu finden zwischen Freiheit und Führung, zwischen Gewähren und Einschränken.

1.4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Eine hohe Bedeutung hat für uns die Beobachtung jedes einzelnen Kindes während des Spiels, im Gruppenverhalten und bei den verschiedenen Tätigkeiten. Die Beobachtung ist dabei stets wertfrei.

Die daraus gewonnenen Informationen sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und Elterngespräche. Nur wenn wir uns dafür auch bewusst Zeit nehmen, können wir den jeweiligen Entwicklungsstand verfolgen und daraus individuelle Fördermöglichkeiten ableiten.

Da uns die Professionalität sehr wichtig ist nutzen wir für die verschiedenen Entwicklungsbereiche, die die Individualität des Kindes berücksichtigen folgende Bögen:

Sismik:
Beobachtung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund

Seldak:
Beobachtung der Sprachentwicklung bei Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen

Perik:
zielt auf sechs elementare Bereiche sozial-emotionaler Entwicklung (Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude)

1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Während der Freispielzeit finden gezielte gruppenübergreifende Angebote für alle interessierten Kinder statt

Kunstatelier

In unserer heutigen, von Medien stark beeinflussten Umwelt, gibt es für die Kinder immer weniger Möglichkeiten, ihre eigenen Phantasien gestalterisch auszuleben. Kreativität zeigt sich, wenn die Kinder ihre eigenen Vorstellungen und Gedanken ohne eine Erwartungshaltung frei umsetzen dürfen.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu arbeiten.

Orffinstrumente und Musikstunde

Hier haben die Kinder in gezielten Angeboten auch Zugang zu den Instrumenten und machen erste Erfahrungen mit Musik. Bei der Musikstunde verschmelzen Musik, Bewegung und Sprache unter Einbeziehung verschiedener Methoden, Medien und Materialien zu einem komplexen Spiel- und Lernangebot, das die Kinder in ihrer Entwicklung vielschichtig stimuliert und voranbringen kann. Zusätzlich haben die Vorschulkinder die Möglichkeit an einem Blockflötenkurs teilzunehmen.

Entdeckerecke

Hier können Kinder einmal wöchentlich gruppenübergreifend experimentieren und physikalische Zusammenhänge verstehen

Waldtag

Bei unserem monatlichen Waldtag können alle 4 bis 6-jährigen Kinder Naturerfahrungen sammeln.

1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

In unsere Einrichtung begegnen sich Kinder und Familien aus vielfältigen kulturellen und religiösen Hintergründen. Wir betrachten diese Vielfalt als Bereicherung und orientieren unsere pädagogische Arbeit daran, unterschiedliche Traditionen, Bräuche und religiöse Überzeugungen anzuerkennen und wertzuschätzen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, voneinander zu lernen, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen einzubringen. Dabei fördern wir die Entwicklung grundlegender Werte wie Toleranz, Respekt und Empathie. Durch achtsame Gespräche und Aktivitäten zu verschiedenen kulturellen und religiösen Themen gestalten wir eine offene, inklusive Lernumgebung, in der Unterschiede selbstverständlich angenommen werden und Zusammenhalt wachsen kann.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder aller Altersgruppen werden in ihre emotionale Entwicklung und in der Gestaltung soziale Beziehungen begleitet. Altersgemischte Gruppen bieten die Möglichkeit, dass Jüngere von Älteren lernen, Gefühle zu benennen, Konflikte zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden, während die Älteren ihre Empathie und Verantwortung erweitern. Kinder, die in

bestimmten Bereichen besondere Unterstützung benötigen, erhalten eine gezielte Begleitung, die ihre emotionalen Fähigkeiten stärkt und soziale Interaktion fördert.

Soziale Beziehungen werden gezielt gefördert z.B. durch Partner- und Gruppenarbeit, Rollenspiele oder gezielte Angebote zur sozialen Interaktion. Konflikte werden als Lernchancen genutzt. Kinder werden angeleitet, ihre Bedürfnisse klar zu kommunizieren, Kompromisse zu schließen und alternative Lösungen zu erproben. Dabei greifen die pädagogischen Fachkräften auf Methoden wie moderiertes Streitschlichten, Gesprächskreise oder reflektiert Konfliktgespräche zurück.

Auf diese Weise lernen die Kinder, eigene Gefühle wahrzunehmen, respektvoll miteinander umzugehen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Wir achten darauf, dass Lösungen an das Kindesalter, ihren Entwicklungsstand und ihre individuellen Bedürfnisse angepasst sind.

Sprache und Literacy

Sprachförderung findet in allen Bereichen statt, z.B. Raum für Unterhaltungen schaffen, freies Sprechen im Kreis, Rollenspiele, Kreisspiele, Singen, Bilderbuchbetrachtung, Konfliktlösungsstrategie, Freude an Geschichten und Reimen vermitteln und Neugierde an fremden Sprachen wecken.

Am „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Vorschulkinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Die von der Regierung vorgegebenen 240 Stunden erbringt der Kindergarten und die Grundschule je zur Hälfte. Der Kindergartenanteil beginnt mit 4 Jahren, mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

(Digitale) Medien

Wird gerade aktualisiert.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Wird gerade aktualisiert.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wird gerade aktualisiert.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Wird gerade aktualisiert.

Lebenspraxis, Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Wird gerade aktualisiert.

1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine offene und kooperative Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist die Grundlage, damit wir als

familienergänzende Einrichtung dem Erziehungsauftrag nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz gerecht werden können. Es bieten sich viele Möglichkeiten, um eine gute Beziehung zwischen Elternhaus und KiTa zu gestalten.

- Elternumfragen und –briefe
- Intensives Mitwirken als Elternbeirat
- Tag der offenen Tür
- Konzeption und Flyer
- Tür- und Angelgespräche mit den Eltern
- Elternabende mit pädagogischem oder aktuell gewünschtem Thema
- Elternabende als offene Gesprächsrunden
- Gezielte Elterngespräche
- Feste und Feiern
- Plakate und Infotafeln in der Kindertagesstätte
- Tages- und Wochenrückblick, Monatsvorschau
- Elternaktionen oder kleine Projekte innerhalb des Kindergartenablaufs

Nur durch das Wahrnehmen dieser Angebote können die Eltern den gewünschten, umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Alltag in der Kita erhalten. Anregungen, Wünsche und Interessen der Eltern nehmen wir gerne entgegen und greifen sie auf, wenn diese mit unserem pädagogischen Grundverständnis und den Bedürfnissen der Kinder im Einklang stehen.

Um die individuellen Stärken der Kinder wachsen zu lassen, spielen die Eltern als Experte Ihres Kindes und wir als pädagogische Erziehungspartner die wichtigsten Rollen. Durch einen offenen und vertrauensvollen Austausch schaffen wir eine gemeinsame Grundlage, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu begleiten.

Für den jährlichen gewählten Elternbeirat besteht die Möglichkeit einer besonders intensiven Zusammenarbeit mit dem Kitateam. Die Eltern werden zeitnah über geplante Änderungen und Vorhaben informiert (Pinnwand, Infotafel, Elternbriefe) und können ihre Meinung zur Entscheidungsfindung einbringen.

1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit kooperieren wir mit verschiedenen Bildungs- und Fachdiensten. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf findet in unserer Einrichtung eine regelmäßige heilpädagogische Förderung durch eine externe Fachkraft statt. Dieser Erfolg je nach individuellem Bedarf in Einzel- oder Kleingruppenangeboten und ist fester Bestandteil der integrativen Arbeit.

Kooperation mit anderen Kitas und Schulen
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
Kontakte zu anderen Institutionen

- Ausbildungsstätten der Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule für Kinderpflege, Fachoberschule, Mittelschule, etc.
- Logopädie, therapeutisches Fachpersonal, Frühförderstelle
- Grundschule, Greta-Fischer-Schule, Heilpädagogische Tagesstätte
- Erziehungsberatungsstelle, Familienberatung
- Öffentliche Einrichtungen, Rathaus, Bücherei, Polizei, Feuerwehr, Tierheim
- Altenheim, andere Kindertagesstätten, Jugendzentren, uvm.

- Ärztliches Fachpersonal, Gesundheitsamt, Jugendamt, Fahrdienst

Kontakte außerhalb der Kindertagesstätte bereichern das Lernfeld der Kinder und unterstützen so die ganzheitliche Erziehung. Wir pflegen diese Kontakte mit Besuchen, Gesprächen und Hospitationen.

Der fachliche Austausch zwischen pädagogisches Team und Heilpädagogen schafft eine gemeinsame Grundlage für ganzheitliche Förderung im Alltag. Dabei werden die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen achtsam begleitet und ihre persönlichen Stärken gezielt wahrgenommen und gefördert.

1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Dieser Punkt ist gerade in Bearbeitung.

1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Das pädagogische Personal verfügt über unterschiedliche Qualifikationen und bringt teilweise zusätzliche Kenntnisse in verschiedene Bereiche, beispielsweise in der Integration und Inklusion mit. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen wird das Fachwissen kontinuierlich erweitert.

1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte

Gesellschaft, Werte und Lebensumstände der Familien ändern sich, so dass auch in der Pädagogik dieser Wandel mitgetragen und aufgefangen werden muss.

Die Fachkräfte sollen sich kontinuierlich auf Fortbildungen und Fachseminaren aktuelles, zeitgemäßes Fachwissen aneignen, dabei die Fachkompetenzen vertiefen und neue Impulse für die Einrichtung mitnehmen.

Die Ansprüche an das pädagogische Fachpersonal bezüglich Bildung, Erziehung, Flexibilität, Beratung und Betreuung werden zunehmend höher und erfordern dadurch die stetige Bereitschaft eines jeden Teammitgliedes sich weiterzubilden (Sprachförderung, Musikerziehung, pädagogische Fachthemen).

Die Beachtung und der Stellenwert der Kindertagesstätte haben sich deutlich erhöht. Der Bildungs- und Erziehungsplan, das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und die Bedeutung der Elementarpädagogik sind überall im Gespräch.
Wir sehen dies als Chance, uns für die Belange der Kinder verstärkt einzusetzen und auf unsere wertvolle, aber auch verantwortungsvolle Arbeit hinzuweisen.

Um die wichtigen Ziele unserer pädagogischen Arbeit verwirklichen zu können, bedarf es der Wertschätzung und des Verständnisses durch die Öffentlichkeit. Denn nicht immer sind Visionen und Vorhaben mit den realen Rahmenbedingungen vereinbar.

Deshalb machen wir unsere Arbeit transparent durch:

- Elternaktionen für die Kindertagesstätte
- die Konzeption
- Einrichtungsflyer
- Zeitungsartikel
- Kollegenaustausch im Arbeitskreis
- Tag der offenen Tür
- Besuch öffentlicher Einrichtungen mit den Kindern
- Ferienbetreuung von Kindern aus anderen städtischen Einrichtungen die zu der Zeit geschlossen haben
- Feste, Feiern und öffentliche Auftritte

1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Wir sind ein Team, welches sich dauerhaft und motiviert weiterentwickeln möchte. So wollen wir es auch mit unserer Konzeption halten und diese einmal jährlich reflektieren und gegebenenfalls nach den neuesten Erkenntnissen oder Veränderungen in der Pädagogik überarbeiten. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien. Auch Veränderungen innerhalb der Gesellschaft lassen wir in unsere pädagogischen Überlegungen einfließen. Nicht jeden Trend werden wir unkritisch aufgreifen, aber uns offen und aufgeschlossen damit auseinandersetzen.

2. Organisatorische und strukturelle Konzeption

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind:

Montag – Donnerstag	7:00 – 17:00 Uhr
Freitag	7:00 – 16:00 Uhr

Der Hort betreut Grundschulkinder an Schultagen ab 10:00 Uhr. In den Ferienzeiten können die Kinder die Einrichtung ab 8:00 Uhr bis zum Ende der gebuchten Zeit besuchen. Falls der Frühdienst gebucht wurde, ist der Besuch ab 7:00 Uhr möglich.

2.1.2 Schließtage

Unsere Einrichtung ist an Wochenenden (Samstag und Sonntag) und an gesetzlichen Feiertagen, sowie am 24.12. und 31.12. geschlossen.
Wir schließen vorwiegend in den gesetzlich festgelegten Schulferienzeiten sowie an sogenannten Fenstertagen (ein einzelner Werktag zwischen einem Wochenende und einem Feiertag bzw. umgekehrt) für maximal 30 Werktage pro Kalenderjahr.

Fortbildungen, Kinderschutztage und Konzeptionstage finden überwiegend am Montag statt.

Schließtage und Schließzeiten werden nach Anhörung des Elternbeirats jährlich neu festgelegt. Die Sorgeberechtigten werden darüber informiert.

2.1.3 Personelle Rahmenbedingungen

Damit eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder gewährleistet ist, legen wir großen Wert auf eine stabile und gut aufgestellte personelle Struktur.

Fachkräfte im Kindergarten und Hort:

Jede Regelkindergartengruppe wird von zwei bis drei pädagogische Fachkräfte betreut. Dies ermöglicht eine kontinuierliche und individuelle Begleitung der Kinder im Alltag sowie eine bedarfsgerechte Förderung. Die integrative Kindergartengruppe ist personell so ausgestattet, dass eine individuelle Betreuung und Förderung aller Kinder gewährleistet werden kann. Durch einen erhöhten Personalschlüssel im Vergleich zu den Regelgruppen steht den Kindern mehr pädagogisches Personal zur Verfügung. Die Kinder in der Hortgruppe werden ebenfalls von engagiertem und qualifiziertem Team in der Entwicklung unterstützt und begleitet.

Zusätzliche Unterstützung im Hort:

Um den Kindern eine bestmögliche Förderung und eine Begleitung zu bieten, wird das pädagogische Team im Hort durch eine Hausaufgabenhilfe ergänzt. Die Hausaufgabenhilfe unterstützt die Kinder gezielt bei ihren schulischen Aufgaben und trägt dazu bei, eine ruhige und förderliche Lernumgebung zu schaffen.

Küchenteam:

Für die gesunde und ausgewogene Verpflegung der Kinder sind zwei Köchinnen zuständig. Sie bereiten den Kindern eine abwechslungsreiche und kindgerechte Mahlzeit vor.

Unsere personelle Struktur ermöglicht es uns, auf die individuellen Bedürfnissen der Kinder ein zugehen, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und eine angenehme, wertschätzende Atmosphäre in unserer Einrichtung zu schaffen.

2.1.4 Notfallplan bei nicht planbaren Personalausfall

Die Stadt Dachau hat einen „Notfallplan bei nichtplanbaren personellen Ausfällen erstellt. Dieser Plan enthält genaue Maßnahmen, um die Betreuung und das Wohl der Kinder sicherzustellen. Falls diese Maßnahmen nicht ausreichen, um

die Aufsichtspflicht und das Kindeswohl zu gewährleisten, kann die Stadt gezwungen sein, das Betreuungsangebot zeitlich einzuschränken, Gruppen oder die Einrichtung zu schließen.

Dieser Notfallplan ist in unsere Einrichtung hinterlegt und kann bei Bedarf eingesehen werden.

2.1.5 Gebührenübersicht

Die aktuelle Gebührenübersicht wird auf der Homepage der Stadt Dachau bekannt gemacht.

2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen (vgl. Satzung)

Anmeldungen

Unsere Einrichtung steht grundsätzlich allen Kindern offen, die mit Hauptwohnsitz gemeldet sind oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Stadt Dachau haben.

Anmeldungen für einen Kindertageseinrichtungsplatz oder Wechselwünsche in eine andere Kindertageseinrichtung müssen online über das zentrale Bedarfsanmeldeportal der Stadt Dachau in der Regel im März für das am 01.09. beginnende KiTa-Jahr erfolgen.
Der genaue Zeitraum für die Anmeldung und die weiteren für die Einschreibung relevanten Informationen werden über die Homepage der Stadt Dachau veröffentlicht.

Abmeldung

Der Betreuungsvertrag kann mit einer Frist von 6 Wochen zum Monatsende gekündigt werden. Abweichend von Satz 1 ist eine Kündigung mit Wirkung zum Ende der Monate Juni (30.06.) und Juli (31.07.) nicht zulässig.

Ummeldung

Siehe Punkt Anmeldung

Umbuchungen

Eine Buchungszeitwechsel (Formular erhältlich in der Einrichtung) muss durch den Abschluss einen neuen Buchungsvereinbarung bestätigt werden.

2.3 Gesetzliche Anforderungen

2.3.1 Abholberechtigte Personen

Die Personensorgeberechtigten müssen eine schriftliche und unterschriebene Einwilligungserklärung abgeben, falls ihr Kind von anderen Personen (= bevollmächtigte Personen) abgeholt werden soll/darf. In dieser Einwilligungserklärung muss erläutert sein, in welchem Verhältnis die bevollmächtigte Person zur/m Familie/Kind steht (z.B. Verwandtschaftsgrad, Freund/in, Nachbar/in) und ob die Einwilligung unbefristet erteilt wird oder zeitlich beschränkt ist. Eine derartige Einwilligungserklärung kann jederzeit widerrufen werden. Zur Bestätigung der Identität kann das Einrichtungspersonal von der bevollmächtigten Person verlangen, ein amtliches Ausweisdokument vorzuzeigen.

Für Aufsichtspflicht auf dem Weg in die Kindertageseinrichtung sowie von der Kindertageseinrichtung nach Hause sind die Personensorgeberechtigten verantwortlich. Ihnen obliegt die Entscheidung, ob ein Kind alleine nach Hause gehen darf. Grundlage für diese Entscheidung sind das Alter und die Reife der betroffenen Kinder sowie die Beurteilung möglicher Gefahren auf dem Weg. Die Personensorgeberechtigten müssen eine schriftliche und unterschriebene Einwilligungserklärung abgeben, falls ihr Kind die Tageseinrichtung alleine verlassen darf. In dieser Einwilligungserklärung muss erläutert sein, an welchen Besuchstagen und zu welcher Uhrzeit das Kind die Einrichtung alleine verlassen darf sowie ob die Einwilligung unbefristet erteilt wird oder zeitlich beschränkt ist. Eine derartige

Einwilligungserklärung kann jederzeit widerrufen werden.

2.3.2 Datenschutz (Vertraulichkeit von allen Beteiligten, Fotos, etc.)

Wir nehmen Datenschutz sehr ernst und verarbeiten personenbezogene Daten nur im Einklang mit den entsprechenden Datenschutzgesetzen (DSGVO, BayDSG, BDSG usw.).

Die Daten werden zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz und nach dem Sozialgesetzbuch verarbeitet. Bezogen auf die Eltern handelt es sich um Kontakt- und Verwaltungsdaten. Hinsichtlich der Kinder werden in erster Linie für die pädagogische Arbeit notwendige Daten verarbeitet. Dazu zählen auch Bildungs- und Lerndokumentationen Portfolio und gesetzlich geregelte Beobachtungsverfahren. Zudem werden einzelne Gesundheitsdaten der Kinder (z.B. Fragen nach Allergien, Unverträglichkeiten und chronischen Krankheiten) verarbeitet.

Fotos, die im Portfolio-Ordner des Kindes gesammelt werden, dürfen aufgrund gesetzlicher Regelungen auch ohne ausdrückliche Einwilligung der Eltern gefertigt werden. Der jeweils eigene Portfolio-Ordner ist für die Kinder frei zugänglich und kann nach dem Einverständnis und dem Freiwilligkeitsprinzip durch das Kind auch anderen Personen in der Einrichtung gezeigt werden. Dies dient der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung.
Den Eltern wird das Portfolio ausgehändigt, wenn der Betreuungsvertrag ausläuft.
Für das Anfertigen aller anderen Fotos holen wir im Vorfeld die Einwilligung der Eltern / Sorgeberechtigten ein. Selbstverständlich werden weder Name oder Bilder des Kindes ohne Einwilligung auf der Homepage, in Printmedien oder im Internet veröffentlicht.

Eine Übermittlung personenbezogener Daten des Kindes an andere Stellen findet nur mit der ausdrücklichen Einwilligung der Eltern / Sorgeberechtigten statt, es sei denn, eine Übermittlung ist zur Aufgabenerfüllung nach dem Sozialgesetzbuch zulässig / erforderlich (z.B. die Übermittlung von meldepflichtigen Krankheiten an das Gesundheitsamt nach dem Infektionsschutzgesetz).

Wir löschen die Daten von Kindern und Eltern, wenn sie für die Aufgabenerfüllung der Kita nicht mehr benötigt werden. Längere Aufbewahrungsfristen gelten dann, wenn dies z.B. für Abrechnungszwecke oder aufgrund einer Dokumentationspflicht (z.B. bei einem Kindergartenunfall) erforderlich ist.

2.3.3 Aufsichtspflicht

Besonderheiten bei Veranstaltungen, Festen und Sonstigem:
Die Aufsichtspflicht des Einrichtungspersonals beginnt mit der Übernahme des Kindes von den Personensorgeberechtigten bzw. bevollmächtigten Personen während der Bringzeiten und endet mit der Übergabe an die Personensorgeberechtigten bzw. die bevollmächtigten Personen während der Holzeiten bzw. dem eigenständigen Verlassen der Einrichtung durch das Kind.

Für Aufsichtspflicht auf dem Weg in die Kindertageseinrichtung sowie von der Kindertageseinrichtung nach Hause sind die Personensorgeberechtigten verantwortlich.

Bei Festen und Veranstaltungen in der Einrichtung liegt die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechtigten.

2.3.4 Unfallversicherung

Für die Kinder besteht ein gesetzlicher Unfallversicherungsschutz gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. a) Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII)

- auf dem direkten Weg zur und von der Kindertageseinrichtung.

- während des gebuchten Aufenthaltes in der Kindertageseinrichtung, was auch Ausflüge und Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung umfasst, soweit diese im organisatorischen Verantwortungsbereich der Einrichtung liegen.
- während aller Veranstaltungen der Kindertageseinrichtung, auch wenn diese außerhalb des gebuchten Aufenthalts und/oder außerhalb des Betriebsgeländes der Einrichtung stattfinden, soweit diese im organisatorischen Verantwortungsbereich der Einrichtung liegen.

2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe

Gemeinsam vor Infektionen schützen

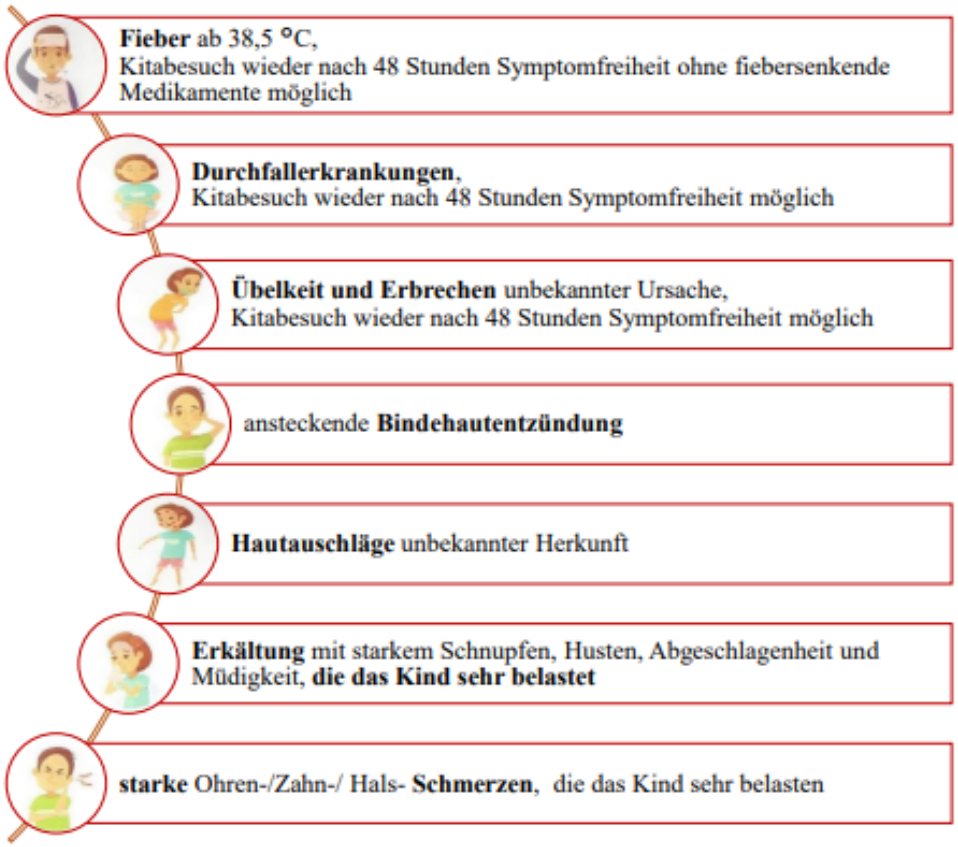
Dachau

Hausregeln der städtischen Kindertageseinrichtungen zur Betreuung kranker Kinder **im Regelbetrieb***

*In Zeiten einer **Endemie**, **Epidemie** oder **Pandemie** können weitere/andere Maßnahmen, Regelungen und Hygienepläne gelten, die diese Hausregeln und/oder das geltende Infektionsschutzgesetz ergänzen oder ersetzen.

Kranke Kinder brauchen Ruhe und Fürsorge im gewohnten häuslichen Bereich. Zudem sind wir bemüht, die Ansteckungsrisiken für die Kinder und ihre Familien sowie der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gering zu halten.

Bei Auftreten folgender Symptome darf Ihr Kind die Kindertageseinrichtung nicht besuchen:



- **Fieber** ab 38,5 °C, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit ohne fiebersenkende Medikamente möglich
- **Durchfallerkrankungen**, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit möglich
- **Übelkeit und Erbrechen** unbekannter Ursache, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit möglich
- ansteckende **Bindehautentzündung**
- **Hautauschläge** unbekannter Herkunft
- **Erkältung** mit starkem Schnupfen, Husten, Abgeschlagenheit und Müdigkeit, **die das Kind sehr belastet**
- **starke** Ohren-/Zahn-/ Hals- **Schmerzen**, die das Kind sehr belasten

Außerdem ist ein Besuch der Gemeinschaftseinrichtung bei **Parasitenbefall** erst **nach Behandlung** mit geeigneten und wirksamen Mitteln zulässig.
Oft kann erst der Arztbesuch Klarheit über eine tatsächlich vorhandene Infektionskrankheit bringen. Der Träger behält sich in allen Fällen vor, eine **ärztliche Bescheinigung** über die Eignung zum Besuch der Kindertageseinrichtung einzufordern.
Sollte die Symptomatik erst im Tagesverlauf erscheinen, sind die pädagogischen Fachkräfteangehalten, die Personensorgeberechtigten zu informieren, damit diese die **baldige Abholung** des Kindes organisieren können.

Gemeinsam vor Infektionen schützen Stand 09/2020

2.4 Kommunikationswege

2.4.1 Tür- und Angelgespräche

Wir legen großen Wert auf eine offene und kontinuierliche Kommunikation mit den Eltern. Bereits während der Bring- und Abholzeiten finden regelmäßig informelle Tür- und Angelgespräche statt.

Diese kurzen, spontanen Gespräche bieten die Möglichkeit aktuelle Informationen auszutauschen, besondere Vorkommnisse zu besprechen oder kleine Einblicke in den Alltag der Kinder zu geben.

2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche

Kindergarten:

Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Neben den alltäglichen Tür- und Angelgesprächen bieten wir terminlich vereinbarte Elterngespräche an, die eine vertiefte Reflektion und individuellen Austauscht ermöglichen.

Ein erstes Elterngespräch findet in der Regel während der Eingewöhnungszeit statt. Hier besprechen wir den Start des Kindes in der KiTa, seine Eingewöhnungserfahrungen und eventuelle individuelle Bedürfnisse.

Weitere Elterngespräche werden vereinbart, wenn besonderer Vorkommnisse auftreten, oder ein Entwicklungsgespräch sinnvoll erscheint. Diese Gespräche dienen dazu, gemeinsam mit den Eltern Lösungen zu finden, Fördermöglichkeiten zu besprechen und das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.

Hort:

Im Hortbereich werden Elterngespräche nach Bedarf geführt. Sie finden vor allem dann statt, wenn besondere Situationen auftreten beispielsweise wenn es schulische oder soziale Herausforderungen gibt oder wenn Eltern ein Gespräch wünschen.

Durch diese individual abgestimmten Gespräche stellen wir sicher, dass jedes Kind bestmöglich begleitet wird und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Einrichtung stattfindet.

2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter

Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 09:00 Uhr und von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr erreichbar.

2.4.4 Aushänge

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf eine transparente und aktuelle Kommunikation mit den Eltern. Um wichtige Informationen schnell und übersichtlich zugänglich zu machen, gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Aushangmöglichkeiten:

• Zentrale Aushangfläche (Schwarzes Brett)

Im Eingangsbereich befindet sich das zentrale Schwarze Brett. Hier werden alle wichtigen und aktuellen Informationen für Eltern ausgehängt. Dazu gehören unter anderem Termine, organisatorische Hinweise und besondere Ankündigungen.

• Elternbeirat und Vorschulkinder

Neben dem zentralen Aushang gibt es eine separate Tafel für den Elternbeirat, auf der relevante Informationen und Mitteilungen des Elternbeirats veröffentlicht werden. Außerdem gibt es eine eigene Aushangfläche für Vorschulkinder mit speziellen Informationen und Ankündigungen zu Vorschulaktivitäten.

• Gruppentafeln

Jede Gruppe verfügt über eine eigene Informationstafel direkt im Gruppenbereich. Dort finden Eltern spezifische Informationen zu der jeweiligen Gruppe,

wie Wochenpläne, besondere Aktivitäten oder gruppenspezifische Ankündigungen.

Wir bitten alle Eltern, die Aushänge regelmäßig zu lesen, um stets über aktuelle Geschehnisse und wichtige Themen informiert zu sein.

2.4.5 E-Mails

Unsere Kindertagesstätte ist per E-Mail kiganeuf@dachau.de erreichbar.

Bitte beachten, dass die Leitung das Büro in der Regel erst ab 13.00 Uhr aufsucht. Nicht jede E-Mail erfordert oder enthält eine direkte Antwort, aber alle eingehenden Mitteilungen werden gelesen und zur Kenntnis genommen.

Anliegen, die sich im direkten Austausch im Bring- und Abholzeit besprechen lassen, sollten bevorzugt persönlich geklärt werden.

Eine E-Mail ist nur dann erforderlich, wenn es sich um ein Anliegen handelt, das nicht in einem kurzen Gespräch vor Ort besprochen werden kann.

2.5 Elternbeirat

Der Elternbeirat übernimmt eine bedeutende Vermittlungsfunktion zwischen den Eltern, der Kindertagesstätte und dem pädagogischen Personal. Seine Wahl erfolgt jährlich am ersten gemeinsamen Elternabend, der im Herbst stattfindet. Die Amtszeit beträgt ein Jahr.
Die Aufgaben des Elternbeirats sind vielseitig und dienen der Unterstützung sowie Mitgestaltung des Kita-Alltags. Die Mitglieder des Elternbeirats treffen sich etwa fünfmal im Jahr, um aktuelle Themen zu besprechen und die pädagogische Arbeit der Einrichtung zu begleiten. Zu den zentralen Aufgaben zählen:

Mitwirkung an der Gestaltung des Kita-Lebens:

Der Elternbeirat engagiert sich bei der Organisation von Festen, Veranstaltungen und anderen besonderen Anlässen.

Finanzielle Unterstützung:

Er übernimmt das Einsammeln des Spielgeldes von den Eltern und verwaltet dieses in Abstimmung mit der Kita-Leitung.
• Unterstützung des pädagogischen Teams: Durch organisatorische Mithilfe und beratende Tätigkeiten trägt der Elternbeirat zur Entlastung des pädagogischen Personals bei.

Kommunikationsschnittstelle:

Der Elternbeirat fungiert als Ansprechpartner für Eltern und leitet deren Anliegen an die Kita-Leitung weiter.

Förderung eines positiven Kita-Klimas: Der Elternbeirat setzt sich für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und Erziehern sowie der Kita-Leitung ein. Der Elternbeirat nimmt eine beratende Funktion ein und wird in wichtige Entscheidungsprozesse der Kindertagesstätte einbezogen. Durch sein Engagement leistet er einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Einrichtung und zum Wohl der Kinder.

2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen

Der Tagesablauf ist klar strukturiert und folgt festen Abläufen, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten. Die Zeiten für Bring- und Abholphasen, Mahlzeiten, pädagogische Aktivitäten sowie Ruhe- und Freispielzeiten sind eindeutig geregelt.

Bringzeit und Ankommen:

Die Kindertagesstätte öffnet um 07.00 Uhr. In der Bringzeit haben die Kinder

Gelegenheit, in Ruhe anzukommen, sich von ihren Eltern zu verabschieden und in den Gruppenraum zu wechseln.

Gleitende Brotzeit:

Zwischen 07:00 Uhr und 10:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ihre mitgebrachte Brotzeit in einem dafür vorgesehenen Bereich einzunehmen. Dabei können sie selbstständig entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Teiloffene Arbeit und Gangöffnung:

Ab 09:30 Uhr wird der Gang für alle Gruppen geöffnet, wodurch die Kinder die Möglichkeit haben, sich gruppenübergreifend zu bewegen. Während dieser Zeit, die bis 11:30 Uhr dauert, finden auch gruppenübergreifende Angebote statt

Mahlzeiten:

Das Mittagessen findet zu einer festen Zeit statt und wird in einer ruhigen Atmosphäre eingenommen. Dabei stehen Tischkultur und soziale Interaktion im Mittelpunkt.

Mittagspause und Gartenzeit:

Nach dem Mittagessen gibt es keine Schlafzeit. Die Kinder haben jedoch die Möglichkeit, sich auszuruhen oder ruhigen Aktivitäten nachzugehen. In der Regel nutzen wir diese Zeit jedoch, um direkt in den Garten zu gehen.

Nachmittagsbetreuung und Abholzeiten:

Am Nachmittag stehen weitere Freispielphasen sowie Bewegungs- oder kreative Angebote zur Verfügung.

Schließzeit:

Die Kindertagesstätte schließt von Montag bis Donnerstag um 17.00 Uhr. Am Freitag schließt die Einrichtung um 16.00Uhr.

Die Hortgruppe folgt einer eigenen Tagesstruktur, die an den Schulalltag der Kinder angepasst ist. Nach Schulschluss kommen die Kinder an, nehmen ihr Mittagessen ein und haben anschließend Zeit für Hausaufgaben, Entspannung und Freizeitangebote.
Durch diese klaren Strukturen wird ein reibungsloser organisatorischer Ablauf sichergestellt, der den Kindern gleichzeitig ausreichend Freiräume für selbstbestimmtes Handeln ermöglicht.

2.6.1 Bring- und Holzeiten

Bringzeit:
Die reguläre Bringzeit in unserem Kindergarten findet von 08:00 bis 08:45 Uhr statt.
Wir empfehlen, Ihr Kind bis 08:30 Uhr zu bringen, damit ausreichend Zeit für das Ankommen, das Umziehen und die Verabschiedung bleibt.

Für Kinder mit gebuchtem Frühdienst ist die Bringzeit bereits ab 07:00 Uhr möglich. Der Frühdienst findet von 07:00 bis 08:00 Uhr in einer Gruppe statt.

Hortkinder kommen nach Schulschluss in die Einrichtung, in den Ferien jedoch frühestens ab 08:00 Uhr.

Abholzeit:
Die Abholzeiten liegen 10 Minuten vor dem Ende der gebuchten Betreuungszeit, um einen stressfreien Übergang für Kinder, Eltern und das päd. Team zu ermöglichen.

Hortkinder:

Hortkinder, die alleine nach Hause gehen, werden pünktlich zur ihrer gebuchten Endzeit entlassen.

2.6.2 Mittagsruhe

In unserer Einrichtung wird keine klassische Mittagsruhe gehalten, jedoch beobachten wir die Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen bei Bedarf eine ruhige Auszeit.

Falls ein Kind eine ruhige Pause benötigt, schaffen wir eine entspannte Atmosphäre, in der Kinder sich zurückziehen können.

2.6.3 Projekte und Angebote

In unserer Kindertagesstätte werden verschiedene pädagogische Angebote und Projekte in den Tagesablauf integriert, die den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Durch unser teiloffenes Arbeiten werden diese sowohl in den Stammgruppen als auch gruppenübergreifend umgesetzt.

Der Morgen beginnt mit einem Morgenkreis in der jeweiligen Stammgruppe, in dem der Tagesablauf besprochen, Lieder gesungen oder kleine Rituale durchgeführt werden.

Ab 09:30 Uhr, mit der Gangöffnung, haben die Kinder die Möglichkeit, an verschiedenen gruppenübergreifenden Angeboten teilzunehmen. Diese finden während der Gangöffnung bis 11:30 Uhr statt und umfassen unter anderem:

• Sportangebote: Bewegungsfördernde Aktivitäten, die in der Turnhalle oder im Außenbereich stattfinden.

• Musikalische Angebote: Gemeinsames Singen, Musizieren und rhythmische Spiele zur Förderung der musikalischen Früherziehung.

• Experimente: Naturwissenschaftliche und technische Angebote, die den Kindern ermöglichen, spielerisch Zusammenhänge zu erforschen.

• Deutschförderung: Ein gezielter Deutschkurs für Kinder mit Sprachförderbedarf.

Diese Angebote bieten den Kindern eine Auswahl an unterschiedlichen Tätigkeiten und ermöglichen es ihnen, sich nach ihren individuellen Interessen zu beteiligen. Die Organisation und Durchführung erfolgen durch das pädagogische Personal, das die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse begleitet und unterstützt.

Die klare Struktur dieser Angebote gewährleistet eine durchdachte und koordinierte Umsetzung, sodass jedes Kind von den vielfältigen Bildungsimpulsen profitieren kann.

2.7 Speisen und Getränke

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Verpflegung.

Die Kinder bringen ihre eigenen Trinkflaschen mit Tee oder Wasser mit. Zusätzlich stellen wir den Kindern Leitungswasser sowie mehrmals wöchentlich ungesüßten Tee zur Verfügung.

Gelegentlich bieten wir auch warme Milch oder Kakao an.
Das Mittagessen umfasst eine ausgewogene Mahlzeit, die in der Regel durch eine Beilage wie Salat oder eine Nachspeise ergänzt wird.
Ein besonderes Element in unserer Verpflegung ist das monatliche gemeinsame Frühstück. Hierzu bringen die Eltern nach vorheriger Absprache Lebensmittel mit, die auf einer Tafel notiert werden. Die Kinder können sich aus diesen mitgebrachten Speisen ihr Frühstück individuell zusammenstellen.
Zusätzlich erhalten wir wöchentlich eine Lieferung frischer Lebensmittel im Rahmen eines regionalen Projekts (Öko-Kiste). Diese beinhaltet frisches Obst und Gemüse, das während des Vormittags an alle Kinder verteilt wird. Dadurch fördern wir eine bewusste und gesunde Ernährung bereits im Alltag der Kinder.

2.8 Raumkonzept

Das Raumkonzept ist darauf ausgerichtet, den Kindern eine anregende, sichere und zugleich strukturierte Umgebung zu bieten. Die räumliche Gestaltung unterstützt unser teiloffenes Konzept und ermöglicht sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch gruppenübergreifende Aktivitäten. Unsere Einrichtung umfasst:

Stammgruppenräume:

Jede Kindergartengruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum, der als fester Bezugspunkt für die Kinder dient. Hier finden der Morgenkreis sowie weitere gruppeninterne Aktivitäten statt.

Bewegungsraum:

Ein großzügiger Bewegungsraum steht für Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung und wird regelmäßig für gezielte Aktivitäten genutzt.

Mehrzweck- und Funktionsräume:

Diese Räume bieten Platz für kreative, musikalische und naturwissenschaftliche Angebote sowie für Kleingruppenarbeit und Förderangebote (z. B. Deutschkurs).

Gangbereich:

Durch unser teiloffenes Konzept wird der Gangbereich ab 09:30 Uhr geöffnet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich gruppenübergreifend zu bewegen und an verschiedenen Angeboten teilzunehmen.
• Außenbereich: Unser Garten wird täglich genutzt und bietet vielseitige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Nach dem Mittagessen verbringen die Kinder hier einen Großteil der Zeit an der frischen Luft.

Hortbereich:

Für die Hortgruppe stehen eigene Räume zur Verfügung, die auf die Bedürfnisse von Schulkindern abgestimmt sind. Dazu gehören Arbeitsbereiche für Hausaufgaben sowie Räume für Freizeitaktivitäten. Die räumliche Gestaltung wird regelmäßig überprüft und angepasst, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und eine bestmögliche Nutzung der vorhandenen Flächen zu gewährleisten.

2.9 Kleidung und Ausrüstung

Für die Kinder ist eine passende, praktische und wettergerechte Kleidung von großer Bedeutung. Die Kinder sollten so gekleidet sein, dass sie sich uneingeschränkt bewegen und aktiv am Alltag teilnehmen können.

Im Innenbereich

empfehlen wir bequeme und funktionale Kleidung, die ausreichend Bewegungsfreiheit ermöglicht. In den Gruppenräumen sollen die Kinder in Kleidung sein, in der sie sich wohlfühlen und aktiv spielen können.

Für den Aufenthalt im Freien

ist es notwendig, dass die Kinder für jede Wetterlage entsprechend ausgestattet sind.

Im Winter gehören warme Jacken, Mützen, Schals, Handschuhe und feste Stiefel zur Grundausstattung.

Im Sommer sollten die Kinder leichte, aber schützende Kleidung sowie Sonnencreme und einen Sonnenhut mitbringen. Zur Vorbereitung auf besondere Aktivitäten, wie z. B. Ausflüge oder Gartenzeiten, sollten die Kinder mit Gummistiefel und Wechselkleidung ausgestattet sein.

Im Herbst benötigen die Kinder außerdem eine Matschhose und eine Matschjacke, um bei nassem Wetter draußen spielen zu können. Wir legen großen Wert darauf,

dass die Kinder bei jedem Wetter nach draußen gehen, auch wenn es regnet. Daher ist es wichtig, dass die Kinder immer entsprechend der Wetterlage gekleidet sind.

Für sportliche Angebote und Bewegungsaktivitäten empfehlen wir bequeme Sportkleidung sowie rutschfeste Schuhe.

Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Ausrüstung ist der Rucksack. Jedes Kind sollte einen Rucksack mit einer Brotzeitbox sowie einer Trinkflasche mit ausreichend Getränk mitbringen.

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder keinen Umhängetaschen verwenden, da der Rucksack beim Spazierengehen praktischer ist.

Wir bitten die Eltern, keine wertvolle oder empfindliche Kleidung mitzugeben, damit die Kinder unbeschwert spielen und forschen können.
Das pädagogische Personal sorgt dafür, dass die Kinder jederzeit mit der passenden Ausrüstung ausgestattet sind, die ihren Bedürfnissen und den Anforderungen des Kita-Alltags entspricht. So wird gewährleistet, dass die Kinder in jeder Situation sicher und bequem spielen können.

2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt

Neben den alltäglichen Abläufen und organisatorischen Aspekten gibt es Werte und Prinzipien, die für uns von zentraler Bedeutung sind und die wir aktiv in unserer Arbeit umsetzen.

Wertschätzung und respektvolle Kommunikation:

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander – sowohl im Team als auch mit den Kindern und deren Familien – ist die Grundlage für ein positives Miteinander. Wir fördern eine Atmosphäre, in der sich alle in der Einrichtung gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlen.

Inklusion und Gleichwertigkeit:

In unserer Einrichtung ist jeder Mensch willkommen. Wir setzen uns für eine inklusive Haltung ein, bei der die Vielfalt der Kinder und ihrer Familien als Bereicherung wahrgenommen wird. Alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Kultur oder individuellen Bedürfnissen, sollen die gleichen Chancen auf Förderung und Teilhabe erhalten.

Elternpartnerschaft:

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns unerlässlich. Wir möchten eine partnerschaftliche Beziehung aufbauen, die auf Offenheit und Transparenz basiert. Nur gemeinsam können wir die bestmögliche Entwicklung für jedes Kind fördern.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz:

Auch in der pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Wir möchten den Kindern ein Bewusstsein für die Umwelt und den Umgang mit natürlichen Ressourcen vermitteln, sei es durch den täglichen Umgang mit Lebensmitteln, das Spielen in der Natur oder durch kreative Projekte.

Diese Werte bilden das Fundament unserer Arbeit und tragen dazu bei, dass sich Kinder, Eltern und Teammitglieder gleichermaßen wohlfühlen. Sie spiegeln unsere

pädagogische Haltung wider und prägen den Alltag in unserer Einrichtung.

3 Literaturverweise und Impressum

Was Kinder brauchen! Entwicklungsbegleitung im Kindergarten A. Krenz/Herder Verlag
Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan JFP/Beltz Verlag

Bayer. Kindergartengesetz Carl Link Verlag

Die Konzeption – Grundlage u. Visitenkarten einer KITA A. Krenz/Herder Verlag

Wir erstellen eine Konzeption Norbert Huppertz/Don Bosco Verlag

Der „Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten A. Krenz/Herder Verlag

Mit Kindern jeden Tag erleben A. Krenz/Herder Verlag

Der offene Kindergarten – Vielfalt der Formen Ingeborg Becker Textor/Herder Verlag

Freispiel – Freies Spiel? Erfahrungen und Impuls Maria Caiati/Don Bosco Verlag

Kindzentrierte Kindergartenarbeit Sigurd Hebenstreit/Herder Verlag

Offene Planung im Kindergarten Erika Kazemi – Veisari/Herder Verlag

Erlebnisorientiertes Lernen Kühne, Regel/E.B Verlag

Naturnahe Spiele und Erlebnisräume Gründler, Schäfer/Luchterhand Verlag

Was tut der Wind, wenn er nicht weht? Dreier Annette/Luchterhand Verlag

Lernwerkstatt Kindergarten Ch. Albert/Luchterhand Verlag

Partizipation, hier entscheiden Kinder mit Erika Kazemi-Veisari/Herder Verlag

Kinder mit erhobenem Kopf Sommer Brigitte/Luchterhand Verlag

Mehr Spielraum für Bildung J. Burtscher/Don Bosco Verlag

Kleine Kinder – große Begabung BMW Group München 2000

Weltwissen der Siebenjährigen Donata Elschenbroich/Goldmann

Schulanfang heute I. Naegele – D. Haarmann/Beltz

Beobachten u. Beurteilen im Kindergarten, Hort u. Heim Peter Stamer-Brandt/Herder Verlag

Das Schatzbuch der Herzensbildung Charmaine Liebertz/Don Bosco

Ich schaff's! Ben Furmann/Carl-Auer-Verlag

Pädagogische Handlungskonzepte Sonderheft – Kindergarten Heute/Herder Verlag

Impressum

Kindertagesstätte

Pater-Roth-Straße 14
85221 Dachau
Tel. 08131/ 33 44 13
E-Mail: kiganeuf@dachau.de
www.dachau.de/Bildung&Soziales

Leitung: Lidka Hekova

Eine Kindertagesstätte in Trägerschaft der Stadt Dachau

Konrad-Adenauer-Straße 2-6
85221 Dachau

Telefon: 08131/ 75 103
Kontakt: stadt-kita@dachau.de

www.dachau.de/leben-in-dachau/kinder-jugend/kindertageseinrichtungen.html

Oberbürgermeister: Florian Hartmann
Amtsleitung: Markus Haberl
Abteilungsleitung: Jürgen Kuhr

Diese Konzeption wurde im Team und mit Unterstützung der pädagogischen Fachberatung erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Einrichtungsleitung.

Stand: Juni 2025

Gefördert durch den Freistaat Bayern